

Presseerklärung vom 21.04.2016

30 Jahre nach Tschernobyl: WSW – Höchste Zeit für den Atomausstieg!

Greenpeace Wuppertal lädt am 26.04.16 ein zur Kundgebung vor dem WSW-Kundencenter Elberfeld

GREENPEACE
Wuppertal

Wuppertal, 21.04.2016 – Weltweit erinnern sich in diesem Frühjahr Menschen an die beiden großen Atomkatastrophen von Fukushima (2011) und Tschernobyl (1986). Greenpeace Wuppertal nimmt die Jahrestage zum Anlass, auf den steigenden Atomstromanteil im Stromangebot der Wuppertaler Stadtwerke hinzuweisen. Alle Wuppertalerinnen und Wuppertaler sind aufgerufen, am Dienstag, dem 26. April zwischen 16.00 – 18.00 Uhr zu einer Kundgebung vor dem WSW Kundencenter am Turmhof 6 zu kommen.

Noch heute haben wir die Bilder vor Augen, die vor 30 Jahren um die Welt gingen: Luftaufnahmen des explodierten Reaktors von Tschernobyl, in dem ein kaum zu löschender Graphitbrand wütet, der eine Wolke radioaktiver Substanzen hoch in die Atmosphäre schleudert. Die sogenannten „Liquidatoren“, die schutzlos hoch verstrahlten Schrott von dem havarierten Kraftwerk räumen müssen. Die erst drei Tage nach dem Super-GAU evakuierte Stadt Pripjat mit dem verlassenen Riesenrad und in aller Eile geräumten Häusern. An Krebs erkrankte Opfer der tödlichen Strahlung, Kinder und Tiere mit schweren Missbildungen.

Seit Fukushima ist der Welt bewusst, dass auch technisch hoch entwickelte Staaten wie Japan nicht vor dem Risiko gefeit sind. Die deutsche Regierung mit Angela Merkel, einer vormaligen Befürworterin der Atomkraft, hat Konsequenzen gezogen aus diesen Erfahrungen und dem Druck der Straße, und hat die Abschaltung aller deutschen Meiler bis 2022 beschlossen. Im Zuge der Energiewende ist der Atomstromanteil allmählich gesunken, während die erneuerbaren Energien kräftig zulegten.

Das Stromangebot der WSW hat diese Entwicklung nicht nachvollzogen: Hier stieg der Atomstrom-Anteil im Laufe der letzten fünf Jahre an. „Seit dem Fukushima-Jahr 2011 nimmt Kernkraft allmählich einen immer größeren Teil im Strommix der WSW ein, entgegen aller Versprechungen“, sagt Stephanie Walter von Greenpeace Wuppertal. 2011 waren es noch 8,3%, 2015 bereits 15,2%. In der aktuellen Stromkennzeichnung, zu deren Veröffentlichung jeder Stromanbieter verpflichtet ist, fällt diese negative Entwicklung kaum auf, gerade weil der Anteil an Atomstrom mit 15,2 % leicht hinter dem bundesdeutschen Anteil liegt. Erst in der Zusammenschau der Zahlen wird der Trend augenfällig (s. Grafiken im Anhang). „Wir möchten die Kundinnen und Kunden darauf aufmerksam machen und fordern die WSW dazu auf, endlich beim Ausstieg aus der Risikotechnologie mitzuziehen und umwelt- und klimaschonenden Strom anzubieten.“

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ 430 609 67 - IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Greenpeace Wuppertal, T 0175 91 48 218
Anschrift Döppersberg 20, 42103 Wuppertal
Internet presse@wuppertal.greenpeace.de, www.wuppertal.greenpeace.de